



Und mein Herz begann zu singen

Einer inneren Stimme folgend reist Katharina Becker nach Hawaii. Fünf Monate später kündigt sie ihren Job, verkauft ihren Hausstand - und kehrt zurück auf ihre Sehnsuchts-Inseln. Mit 4000 Euro - und ohne jeglichen Plan ...



„Aloha ist die Essenz
dieser Inseln“





Der Legende nach ist Kauai in
Wirklichkeit der letzte Überrest des
sagenhaften Kontinents Lemuria

„Kauai macht etwas mit
den Menschen...“



Katharina an einem ihrer Kräforte –
und beim Hula-Tanz (u.)



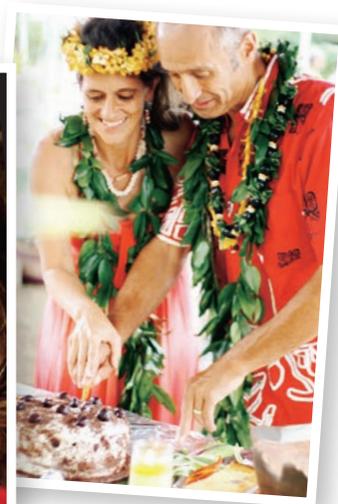
Die Wasserfälle der Insel zählen
zu den schönsten der Welt

„Hawaii veränderte mich; es veränderte meinen Blick auf die Welt, auf die Wahrheit. Auf mich selbst.“

Willkommen zu Hause!“ Die Worte dieses Mannes, den ich nicht kenne – der *mich* nicht kennt – treffen mich vollkommen unvorbereitet. Ich blicke mich um – aber nein, da ist niemand sonst auf der verlassenem, kleinen Dorfstraße; es ist keine Verwechslung, er meint wirklich mich. „Ich glaube, wir beide haben eine Verabredung“, sagt er dann, und während ich noch überlege, ob ich wirklich, ernsthaft etwas derart Verrücktes tun sollte und einfach einem Fremden vertrauen – spüre ich es wieder: dieses Gefühl in meinem Inneren; warm und umfangend und behütend. Und es sagt mir: Du bist genau da, wo du sein sollst. Gehe einfach voran – denn irgendwo hier draußen ist das, was du suchst ...

Das Geschenk reiner Liebe

Es ist eigenartig: 30 Jahre meines Lebens habe ich niemals einen Gedanken an Hawaii verschwendet. Warum auch? Ich hatte einen tollen Job, genug Geld und große Pläne. Aber irgendwann war dieser Gedanke da, beinahe so, als sei er aus dem Nichts entstanden. Er war hartnäckig. Verfolgte mich bis in meine Träume. Und ich wusste: Hawaii würde keine Ruhe geben. Es rief mich – und tief in meiner Seele fand dieser Ruf eine Resonanz, die alles, was ich vom Leben zu wissen glaubte, in Frage stellte. Ich buchte einen Flug – und hier stand ich nun, in irgendeinem Dorf auf Big Island, einem großgewachsenen Hawaiianer gegenüber, der sich schließlich als „Ed“ vorstellte und offenbar überzeugt war, dass unsere Begegnung alles andere als ein Zufall sei – und ohne einen weiteren Gedanken folgte ich ihm. Ed bereitete mir ein wunderbares Mahl, erzählte wie ein alter Freund und schenkte mir zum Abschluss eine traditionelle Lomi Lomi-Massage, die Körper und Seele zugleich berührt. Willkommen zu Hause, wahrlich ... Hawaii umfing mich, fing mich auf, erhob mich. Drei Monate blieb ich auf den Inseln – ausgerechnet ich, die bisher niemals alleine gereist war, die sich viel wohler in Gesellschaft fühlte. Hier aber campete ich unter freiem Himmel, lauschte dem Gekacker der wilden Hühner, und was mir einst Angst bereitet hatte, gab mir plötzlich Sicherheit – ich spürte das Nährende, die Güte, die *Mütterlichkeit* der Natur. Und noch etwas anderes: Hawaii veränderte mich; es veränderte meinen Blick auf die Welt, auf



Katharina beschäftigt sich seit mehr als zehn Jahren mit dem spirituellen Wissen Hawaiis; als einer der wenigen Nicht-Hawaiianer wird sie von einer Ältesten unterwiesen.
R.: Gemeinsam mit ihrem Lebensgefährten Enrico

die Wahrheit. Auf mich selbst. Beinahe so, als hätten diese Inseln einen Teil meiner Seele befreit, den ich vergessen hatte; als sei ich nach sehr langer Zeit wieder vollständig geworden. Erst viel später erkannte ich: Es ist Liebe, die Hawaii uns schenkt; eine uralte, umfassende Liebe. Am Ende berühren die Inseln immer irgendetwas in den Menschen, die hierher kommen.

4000 Euro und ein Rucksack voller Träume

Damals flog ich zurück nach Köln und wusste: Nichts wird je wieder so sein, wie es war. Fünf Monate später verkaufte ich meinen gesamten Hausstand und stieg erneut aus einem Flugzeug auf Oahu – ohne Plan, aber mit einem Rucksack und 4000 Euro in der Tasche. Es war alles, was ich noch besaß. Wohin wollte ich? *Was* wollte ich? Das waren Fragen, auf die ich keine Antwort kannte. Doch ich hatte eine Entscheidung getroffen. Und die lautete: Einfach vertrauen. Genau das tat ich auch. Und landete – auf Kauai, der Garteninsel, mit sechs Millionen Jahren der ältesten des Archipels. Der Legende nach soll Kauai in Wirklichkeit der Überrest des versunkenen Kontinents Lemuria sein, jenes sagenhaften Ortes, an dem alle Wesen in

>



„Ein hawaiianisches Sprichwort sagt:
Die Wahrheit ist älter
als die Schöpfung ...“



Kauai wird als „Garteninsel“ bezeichnet – sie ist einer der regenreichsten Orte der Erde und die grünste der acht hawaiianischen Inseln



„Aloha bedeutet zu lernen, was nicht gesagt wurde, zu sehen, was nicht gesehen werden kann, und das Unbekannte zu kennen.“

Liebe miteinander verbunden waren. Die Schönheit Kauais, so heißt es, zeuge noch immer von der tiefen spirituellen Freude, die einst an diesem Ort gelebt wurde. Und so gilt diese Insel bis heute als Geschenk der Götter, als einer der mächtigsten Kraftorte dieser Welt.

Die magische Kraft von Aloha

Und es ist wahr: Die Energie auf Kauai ist spürbar, greifbar beinahe. Immer tiefer tauche ich ein in die Weisheit dieser Inseln, lausche den Erzählungen der Alten, lerne, lebe, spüre. Mich erfasst das, was die Menschen den „Spirit of Aloha“ nennen, dieses einzigartige Gedankengut, das die Hawaiianer seit jeher verbindet. Als Liebe, Nächstenliebe, Mitgefühl wird der Begriff oft übersetzt, auch als Gastfreundschaft. Nun aber erkenne ich, dass Aloha weit mehr ist – allumfassend nämlich. Etwas, das nicht erklärt, nicht ausgesprochen, nur erfahren werden kann. Von Puna, einer Ältesten, erfahre ich, dass in jedem der fünf Buchstaben des Wortes Aloha eine weitere Bedeutung steckt: Das A stehe für „akahai“; Güte und Freundlichkeit; das L für „lökahi“, Eins-Sein; das O für „olu’olu“, verstehend sein; das H für „ha’aha’a“, Bescheidenheit und Wertschätzung und das letzte A schließlich für „ahonui“ – Geduld. Zu jedem dieser Werte gibt es so viel zu lernen und zu verstehen, und je tiefer ich in dieses Wissen vordringe, desto öfter ertappe ich mich dabei, dass ich mein gesamtes Weltbild wieder und wieder neu ausrichte. Lili’uokalani, die letzte Königin Hawaiis, soll einmal gesagt haben: „Aloha bedeutet zu lernen, was nicht gesagt wurde, zu sehen, was nicht gesehen werden kann, und das Unbekannte zu kennen.“ Ja, damit kann ich etwas anfangen. Die Hawaiianer, so erkenne ich, werten nicht. Es gibt kein Falsch oder Schlecht oder Böse. Sie betrachten die Welt mit liebenden Augen, und in ihrem Glauben bekommen wir immer das zurück, was wir geben. Die Menschen – sind Familie. Egal, woher sie kommen, wohin sie gehen. Hawaiianer suchen immer zuerst nach Gemeinsamkeiten; nach dem, was verbindet – wie klein und unscheinbar es auch sein mag: „Was, du magst grünen Wackelpudding? Na – meine Lieblingstante doch auch!“ Keine ernsthafte Unterhaltung kann beginnen, bevor nicht irgend-etwas gefunden wurde, das alle miteinander teilen. Und so ist es auch vollkommen normal, wenn wildfremde Menschen einen hier mit „Auntie“, „Uncle“, „Brother“ oder „Sister“ ansprechen. Wir sind eben Familie. Wir alle. Eine große Familie.

Und diese Familie hilft mir: Immer wieder treffe ich auf Menschen, die mir unter die Arme greifen, die mich stützen, halten, weiterbringen. Ich finde einen Job in einem B&B – und merke bald: Die Menschen kommen oft zu bestimmten Zeiten in ihrem Leben nach Hawaii. Meistens dann, wenn sie an einem Wendepunkt stehen. Das ist der Augenblick, in dem ich meinen Weg erkenne: Ich möchte diesen Menschen die Kraft und die Liebe Kauais zeigen; ihnen die Türen öffnen zu einer Welt, in der sie heilen, ruhen, bei sich selbst ankommen können. Ich will, dass sie finden, wonach sie suchen. Im Äußeren – und in ihren Herzen. So, wie auch ich gefunden habe. Ich möchte zurückgeben.

Dieser Gedanke ist der Anfang – ich beginne, ganz besondere Touren anzubieten – spirituelle Touren zu den Kraftorten dieser Insel. Einige von ihnen existieren seit Jahrhunderten und sind offen markiert als Heiligtümer; andere sind nur jenen bekannt, die die Alten als würdig empfinden. Sie alle aber machen etwas mit uns, bewirken etwas auf ganz unterschiedlichen Ebenen. Ich kenne Orte tief im Dschungel, die weiche, grüne Herzens-Energie ausstrahlen, dann wieder rauschende Bäche, die uns reinigen und befreien. Ich führe Menschen zu den Wasserfällen, an einsame Strände, erzähle von den Legenden und Mythen dieser Insel, gebe weiter, was mir anvertraut wurde. Gedanken voller Liebe. Die Gewissheit, Teil dieser unendlich großen, schönen Familie zu sein. Den Spirit of Aloha. Und drei Worte: Willkommen zu Hause ... 🌿

Katharina Becker lebt seit 2002 auf Kauai und führt dort „Touch Kauai“ – eine spirituelle Reise-Agentur, die nicht nur nach genauem Kundenwunsch wunderschöne Touren zu den Kraftorten der Insel organisiert und durchführt, sondern auch die uralte Weisheit Hawaiis vermittelt. „Wir möchten unsere Gäste zurück zu ihrer eigenen Kraft führen und ihr inneres Licht zum Leuchten bringen“, sagt sie. Ein inspirierendes Angebot mit traditionellen Massagen, Yoga, Meditationen und vielem mehr rundet das Angebot ab. Mehr über: www.touchkauai.de

TEXT KATHARINA BECKER FOTO ALAMY CHARLES DAVIS DAVID BOYNTON
GETTY IMAGES KATHARINA STRACK LAIF MAURITIUS IMAGES PLAINPICTURE
PRIVAT THERESA STRACK SHUTTERSTOCK WARREN EVANS

